

Ein Ausflug in den Unterallgäuer Kreislehrgarten ist zu jeder Jahreszeit ein Erlebnis - denn es blüht fast immer etwas. Gerade recken sich Krokusse und Schneeglöckchen der Frühlingssonne entgegen.

Besucher*innen finden hier Anregungen für den eigenen Garten oder können einfach entspannen, schauen, schnuppern und genießen.



Festhalten,

was verbindet.
Bayerische Demenzstrategie

Der Unterallgäuer Kreislehrgarten liegt idyllisch am Fuße des Hohen Schlosses in **Bad Grönenbach** im **Landkreis Unterallgäu**.



Informationen aus Ihrer Fachstelle für Demenz und Pflege Schwaben

Fach- und Begegnungstag Demenz in Kloster Irsee
Workshop: Nonverbale Kommunikation mit Menschen mit Demenz



Termine und Veranstaltungen im April 2022

Schulung Einzelperson für Menschen mit Hörbehinderung
Woche für das Leben 2022 | Team WaL Fort –und Weiterbildungen



Demenz

Bluttest auf Alzheimer | Demenz-Buddies | Neue Broschüre der DAzG
Toolbooks von DEMEDARTS | Buchtipp: „Mein Andersopa“



Interessantes aus dem Regierungsbezirk Schwaben und den Regionen

Vorstellung Wahlfamilie Sonthofen e.V.



Informationen aus dem LfP, dem StMGP und dem BMFSFJ
Förderung für Modellprojekte | Neue Anlaufstelle „Pflege-SOS Bayern“
Neue Förderrunde „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“



Angebote zur Unterstützung im Alltag

Umfrage: AUA in Schwaben für Kinder und Jugendliche mit Pflegebedarf



Informationen aus Ihrer Fachstelle für Demenz und Pflege Schwaben Fach- und Begegnungstag Demenz in Kloster Irsee Workshop: Nonverbale Kommunikation mit Menschen mit Demenz

Fach- und Begegnungstag Demenz in Kloster Irsee „Demenz. Mitten im Leben.“

Wie angekündigt, findet am **13.06.2022** bereits zum sechsten Mal der Fach- und Begegnungstag Demenz in Kloster Irsee statt. In diesem Jahr wird der Fachtag erstmalig von der Fachstelle für Demenz und Pflege Schwaben organisiert, die das Veranstaltungskonstrukt der Demenzhilfe Allgäu hiermit weiterführt. In verschiedenen Impulsvorträgen und Workshops können insbesondere ehrenamtliche Helfer*innen aus dem Regierungsbezirk Schwaben ihr Wissen zum Thema Demenz erweitern. Auch pflegende Angehörige und hauptamtlich Tätige sind bei der Fachtagung herzlich willkommen. Neben den thematischen Inputs bietet der Tag Möglichkeiten für Gespräche und aktives Netzwerken.

Programm Montag 13.06.2022:

9:30 Uhr Begrüßung und Grußworte

10:00 Uhr Impulsvortrag

Partizipation - Wie soll das bei Menschen mit Demenz gehen?
Ziele, Wege, Impulse, Best Practice
Peter Wißmann Team Wal - Wachstum ab der Lebensmitte,
Buchautor, Selbsthilfe - netzwerk EmpowerMenz

11:00 Uhr Impuls: Maskenspiel

Die Gartenbank - Verliebt, Verlobt, Vergissmeinnicht
Theater Ferdinande

12:00 Uhr Mittagessen

13:15 bis 14:15 Uhr und 14:30 bis 15:30 Uhr Workshops
(Teilnehmer*innen können zwei Workshops wählen)

- sanftMUTIGE! Pflege und Betreuung - Umgang mit herausfordernden Verhalten
Annette Arand, Christian Schmid | WohlBedacht e.V.



- Gut Trinken und Essen trotz vergessen
Angelika Wenninger | Diplom Oecotrophologin, zertifizierte Ernährungsberaterin VDOE
- Kraft aus tiefen Quellen - stärkende Spiritualität
Josef Epp
- Demenz oder Depression? - Unterschiede und Gemeinsamkeiten erkennen!
Gerhard Stadler | Demenzbeauftragter Ostallgäu
- Was Miss Marple und die verbale Kommunikation mit demenzkranken Menschen verbindet
Svenja Sachweh | TalkCare
- Betreuung und Begleitung demenzkranker Menschen am Lebensende
Birgit Prestel | Geriatriische Therapie, Rehabilitation und Pflege B.Sc.; Koordinatorin für Hospizarbeit
- Musik als Brücke
Constanze Rüdener-Speck | Musiktherapeutin DMTG
- Seltene Demenzformen
Prof. Dr. Janine Diehl-Schmid | Zentrum für Altersmedizin; kbo-Inn- Salzach-Klinikum Wasserburg

15:30 Uhr Tagesausklang

Netzwerk Kaffee und Verabschiedung

16:00 Uhr Veranstaltungsende

Weitere Informationen und das detaillierte Programm entnehmen Sie bitte dem Flyer in unserem [Veranstaltungskalender](#).

Wichtiger Hinweis: Die Anmeldung wird über das Bildungswerk Irsee abgewickelt.

Anmeldungen bitte per E-Mail an info@bildungswerk-irsee.de.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Der Teilnahmebetrag (inkl. Verpflegung) beträgt für professionell Helfende 57 € und für Ehrenamtliche, Angehörige und Betroffene 35 €.

Die Anmeldungen werden nach zeitlichem Eingang berücksichtigt.

**Workshop:
Wortlos, aber ausdrucks-
stark -
Nonverbale Kommunikati-
on mit Menschen mit De-
menz**

Referentin: Dr. phil. Svenja
Sachweh



Herr Meier klopft unentwegt auf die Armlehnen seines Stuhls, während er den Oberkörper vor- und zurückwiegelt. Frau Müller wischt unablässig über die Tischplatte, wenn sie nicht alle griffbereiten Zuckerstreuer in ihren Kleiderschrank „aufräumt“. Und Frau Schmidt ist ständig damit beschäftigt, an ihren Kleider herumzunesteln – bei der nächstbesten Gelegenheit wird sie sie wieder ausziehen und vor dem Pflegepersonal verstecken. Warum tun demenzkranke Menschen so etwas? Welcher Sinn, welche Botschaft für uns steckt hinter ihrem Verhalten?

Was verraten sie über ihr Befinden? Und können wir den Betroffenen durch Blicke, Berührungen und Gesten verdeutlichen, was wir von Ihnen wollen, wenn unsere Worte nicht mehr bis in ihre Welt vordringen?

Zielgruppe: Pflegendе, Pflegehelfer*innen, Betreuungskräfte, Menschen aus therapeutischen Berufen

Veranstalter: Fachstelle für Demenz und Pflege Schwaben

Ort: Hochschule Kempten

Datum: **14.6.2022 von 9:00 –16:00 Uhr**

Unkostenbeitrag: 50 €

Anmeldung per E-Mail an info@demenz-pflege-schwaben.de. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Die Anmeldungen werden nach zeitlichem Eingang berücksichtigt.



Termine und Veranstaltungen im April 2022

Schulung Einzelperson für Menschen mit Hörbehinderung | Woche für das Leben 2022
Team WaL Fort – und Weiterbildungen | Fachtag für Kommunen

Termine der Fachstelle für Demenz und Pflege	FACHSTELLE FÜR DEMENZ UND PFLEGE Schwaben
04.04.2022 08:00 - 15:00 Uhr Videokonferenz Anmeldung	Schulung <i>Ehrenamtlich tätige Einzelperson § 82 Absatz 4 AVSG</i>
26.04.2022 9:30 - 11:00 Uhr Videokonferenz Anmeldung	Demenzinar im Frühling #3 <i>„Wohnungsanpassung bei Demenz“</i> Angelika Russ Kompetenzzentrum Barrierefreies Wohnen

Schulung für Menschen mit Hörbehinderung im Rahmen des Registrierungsverfahrens zur ehrenamtlich tätigen Einzelperson §82 Abs. 4 AVSG, Einsatz von Gebärdendolmetschern (DGS)

Die Fachstelle für Demenz und Pflege Oberbayern bietet in Kooperation mit der Fachstelle für Demenz und Pflege Bayern am **Donnerstag, den 12.05. und Freitag, den 13.05.22, jeweils von 14 – 17 Uhr** ausschließlich für Menschen mit Hörbehinderung (Gehörlose, Taube, Gebärdensprachler*innen) eine Schulung für die ehrenamtlich tätigen Einzelpersonen gemäß § 82 Abs. 4 AVSG an. Die Inhalte werden von Dolmetschenden in die Deutsche Gebärdensprache übersetzt.

Sie möchten sich zur Schulung anmelden? Die **Fachstelle für Demenz und Pflege Oberbayern** freut sich über Ihre [Anmeldung zur Schulung](#).

Termine	Diverse Veranstalter
04.04.2022 18:00 - 20:00 Uhr Videokonferenz Information & Anmeldung	Angehörigenberatung e. V. Nürnberg Fortbildung <i>Gewalt zwischen Angehörigen und pflegebedürftigen Menschen und andere herausfordernde Situationen in der Beratungsarbeit</i>
25.04.-29.04.2022 9.00 - 16.15 Uhr Videokonferenz Informationen & Anmeldung	FStDP Bayern Fortbildung „Basiswissen Angehörigenarbeit für Mitarbeiter*innen von Fachstellen für pflegende Angehörige“

Seit dem 01.01.2021 können Menschen ab Pflegegrad 1, die zu Hause leben, auch die Kosten für Angebote zur Unterstützung im Alltag, die durch ehrenamtlich tätige Einzelpersonen erbracht werden, über den Entlastungsbetrag mit der Pflegeversicherung abrechnen.

Für die Helfenden gilt: Um sich als ehrenamtlich tätige Einzelperson zu engagieren, ist ein Registrierungsverfahren notwendig. Das Registrierungsverfahren beinhaltet unter anderem die Teilnahme an einer Schulung von 8 Unterrichtseinheiten, die von den regionalen Fachstellen für Demenz und Pflege kostenfrei angeboten und durchgeführt wird.

Bitte beachten Sie: diese Schulung ist nicht erforderlich, wenn Sie als Fachkraft gelten oder bereits an einer Schulung nach § 45a SGB XI im Umfang von 40 UE teilgenommen haben. Falls

Sie sich unsicher sind, ob Ihre Ausbildung im Rahmen der Registrierung zur ehrenamtlichen Einzelperson anerkannt wird und eine Schulungspflicht entfällt, wenden Sie sich gerne an die [Fachstelle Demenz und Pflege Schwaben](#).

Um sich zur Schulung anmelden zu können, beantragen Sie bitte unbedingt im Voraus ein sogenanntes Institutionskennzeichen. Dieses erhalten Helfer*innen kostenlos von der Arbeitsgemeinschaft Institutionskennzeichen. Nähere Informationen zur Beantragung finden Sie hier: <https://www.dguv.de/arge-ik/index.jsp>

Haben Sie weitere Fragen? Personen, die sich als ehrenamtlich tätige Einzelpersonen registrieren möchten, erhalten von den Fachstellen für Demenz und Pflege in den Regierungsbezirken Bayerns Beratung zum Registrierungsvorgang sowie allgemeine Informationen zur ehrenamtlich tätigen Einzelperson. Weitere Informationen rund um die ehrenamtlich tätige Einzelperson finden Sie [hier](#).

Mittendrin. Leben mit Demenz

Ökumenische Woche für das Leben vom 30.04.2022 bis 07.05.2022

Diese Initiative der evangelischen und katholischen Kirche, die jährlich seit 1994 durchgeführt wird, möchte mit wechselnden Themen, Kirche und Gesellschaft für die Würde jeglichen menschlichen Lebens sensibilisieren.

Dieses Jahr steht sie unter dem Motto: „Mittendrin. Leben mit Demenz.“

Im Vorwort zum Themenheft schreiben der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Dr. Georg Bätzing, und die Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Präses Annette Kurschus: »Dinge vergessen, die Orientierung verlieren, Vertraute und sich selbst nicht mehr wiedererkennen – solche Erlebnisse sind für einen Teil der Menschen in unserem Land zum dauerhaften, normalen Alltag geworden. Wer unter Demenz leide oder Betroffene im Kreis der Familie begleite, erfahre die Unverfügbarkeit und Verletzlichkeit des Lebens. Es werde sichtbar, dass die Kontrolle über das eigene Leben natürliche Grenzen habe. ... Als Kirchen wollen wir dafür Sorge tragen, dass Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen bei uns passende Angebote finden: in der Seelsorge, durch demenzsensible Gottesdienste und Veranstaltungen sowie durch eine umfassende Aufklärung.«

Eröffnet wird die Woche am 30. April um 10:30 Uhr in der Leipziger Nikolaikirche mit einem ökumenischen Gottesdienst, der im MDR-Fernsehen übertragen wird. In einem Livestream kann man um 12:00 Uhr den thematischen Veranstaltungen folgen.

Ab sofort sind das Themenheft, Plakate und weitere begleitende Materialien der Initiative unter www.woche-fuer-das-leben.de verfügbar.

Die Fachabteilung Altenseelsorge im Bistum Augsburg hat eine Handreichung und ein Meditationsblatt erstellt, die unter

[Bei weiteren Fragen können Sie Kontakt zur Fachabteilung Altenseelsorge aufnehmen:](http://Materialien und Medien - Bistum Augsburg (bistum-augsburg.de) zu finden sind.</p></div><div data-bbox=)

Telefon **0821 3166-2222** oder [E-Mail](#).



Team Wachstum ab der Lebensmitte (WaL) Fort –und Weiterbildungen

27.04.2022 Webinar

Anders Sprechen über "Demenz" - Auf die Sprache kommt es an. Praxis-Check Sprache und ‚Bilder‘ in unseren Medien und Öffentlichkeitsmaterialien

Wir checken gemeinsam Broschüren, Flyer, Webseiten und unsere Sprache in der Beratungsarbeit. Wo ist sie für Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung (alt: Demenz) hilfreich, wo aber unbewusst ausgrenzend, überfordernd und entmutigend? Und wie können wir sie positiv verändern?



03.05.2022 Webinar

Sein Leben in die Hand nehmen! - Beratung Von Menschen mit Vergesslichkeit & "Frühdemenz"

Die Beratung von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen und/oder einer Demenzdiagnose („Frühdemenz“) erfordert andere Kompetenzen, Inhalte und Herangehensweisen als die Beratung von Angehörigen oder anderen Personen. In dem Workshop erarbeiten wir uns das hierzu notwendige Wissen und Handwerkszeug.

Weitere Informationen zum Team Wachstum ab der Lebensmitte (WaL) und den Webinaren mit der Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie [hier](#).

„Innovative Wege zur Pflege“ Fachtag für Kommunen am 26.04.2022 10:00 - 16:30 Uhr in München



Eingeladen zu diesem Fachtag sind vor allem Akteure aus den Kommunen. Bürgermeister*innen, Seniorenbeauftragte sowie Koordinator*innen der Seniorenarbeit der Landkreise und kreisfreien Städte.

Das direkte Wohn- und Lebensumfeld der Menschen sind die Kommunen. Die lokalen Voraussetzungen sind unterschiedlich, weshalb verschiedene Lösungsansätze für eine ortsangepasste Pflege- und Versorgungsstruktur benötigt werden.

Der Fachtag „Innovative Wege zur Pflege“ zeigt kommunalen Akteuren in Bayern wie sie individuelle ortsangepasste Konzeptionen erarbeiten können. Die Konzeptionen haben sich

sowohl an die Bedarfe und Wünsche der Bürger*innen, als auch an die Nachfragesituation sowie an den regionalen Versorgungsstrukturen zu orientieren.

Die Fachtagung bietet die Möglichkeit, sich über Grundlagen zu informieren. Zum anderen wird durch Best-Practice Beispiele kommunaler Projekte aufgezeigt, wie Planungen von der Idee zur konkreten Realisierung gelingen können.

Die bei dieser Tagung vorgestellten Projekte sollen zur Nachahmung anregen, wie Kommunen eine aktive Rolle in der Gestaltung von Pflege vor Ort einnehmen können.

Weitere Informationen, das Programm und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie [hier](#).

Weitere Veranstaltungs- und Schulungstermine finden Sie im [Veranstaltungskalender](#) und in der [Schulungsbörse](#).



Demenz

Bluttest auf Alzheimer | Demenz-Buddies | Neue Broschüre der DAIZG
Toolbooks von DEMEDARTS | Buchtipp: „Mein Andersopa“

Bluttest auf Alzheimer

Die bisherigen Möglichkeiten, eine Alzheimer-Diagnose durch Bluttests zu stellen, sind sehr eingeschränkt. Die derzeitige Standarduntersuchung mit der Positronen-Emissions-Tomographie (PET) ist mit Kosten in Höhe von mehreren Tausenden Euro verbunden und wird deshalb nur selten durchgeführt. Mit Randall Batemann gibt es nun allerdings einen Neurologen, der einen kostengünstigeren Bluttest entwickelt hat, der sehr verlässliche und präzise Ergebnisse liefert. Über die Körperflüssigkeit Liquor gelangen unter anderem die für die Alzheimer-Krankheit typischen Beta-Amyloide ins Blut, wodurch die Testung mit Bluttests ermöglicht wird. Dieser Test soll zunächst für die Erprobung von neuen Wirkstoffen angewandt werden, könnte aber in Zukunft einen Großteil der für die Diagnose benötigten PET-Untersuchungen ersetzen. In den USA ist der Test bereits zugelassen und ist mit deutlichen niedrigeren Kosten in Höhe von 500 US-Dollar verbunden. Wie viele Personen das Angebot des Bluttests tatsächlich annehmen, ist nicht bekannt. Denn auch mit einer zweifelsfreien Diagnose gibt es in Europa bisher keine zugelassene effektive Therapiemöglichkeit für Betroffene.

Den vollständigen Artikel finden Sie [hier](#).



Demenz-Buddies - Online-Gruppe für junge Angehörige von Menschen mit Demenz

Im März 2022 sind die Demenz-Buddies, ein Projekt von Desideria Care e.V. für Young Carers und Young Adult Carers gestartet.



Als Young Carer bezeichnet man Kinder

und Jugendliche, die sich um kranke, pflegebedürftige Familienmitglieder kümmern. Jugendliche bzw. junge Erwachsene und auch Kinder, die ihre Eltern pflegen, haben nicht nur eine große Verantwortung, sondern oft auch kaum Zeit, sich um sich selbst zu kümmern. Sie haben häufig niemanden zum Reden, leiden unter Angst um eine geliebte Person, geben ihre Kindheit auf, werden zu schnell erwachsen, übernehmen teilweise den ganzen Haushalt oder opfern sich für die pflegebedürftige Person vollkommen auf.

Das Projekt Demenz-Buddies richtet sich genau an diese Zielgruppe. In einer geschützten Online-Gruppe soll Raum für Austausch, Entlastung und Hilfe entstehen.

Die Gruppe richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene (ab 16 Jahren), die direkt oder indirekt von Demenz in der Familie oder im Umfeld betroffen sind.

Ablauf: 8 Treffen via Zoom, 18-20 Uhr

Termine: 09.03., 16.03., 23.03., 30.03., 06.04., 27.04., 04.05., 11.05.

Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie [hier](#).

„Du bist nicht mehr wie früher“ – neue Broschüre der Deutschen Alzheimer Gesellschaft

Zusammen mit einer Gruppe junger Erwachsener, die jeweils ein demenzerkranktes Elternteil haben, hat die Deutsche Alzheimer Gesellschaft die Broschüre „Du bist nicht mehr wie früher“ entwickelt, die in der Situation Hilfestellung gibt, wenn Eltern jung an einer Demenz erkranken.

Demenzen treten nicht nur im höheren Alter auf. In Deutschland sind rund 25.000 Menschen unter 65 Jahren an einer Demenz erkrankt. Die Diagnose betrifft die ganze Familie. Für die Kinder, die vielleicht noch in der Schule, in der Ausbildung oder im Studium sind, ergeben sich daraus Anforderungen, die sie nicht mit anderen in ihrer Altersstufe teilen können. „Für mich ist es herausfordernd, wenn mein Vater in klaren Momenten realisiert, dass er an Demenz erkrankt ist. Er ist dann verzweifelt und weiß nicht mehr weiter“, berichtet Paul. Auch sein Vater erkrankte jung an einer Demenz, Paul war 23. Er und weitere Betroffene berichten in dieser Broschüre über ihre Erfahrungen mit der Demenzerkrankung eines Elternteils. Sie sprechen darüber, welchen Herausforderungen sie begegnen, aber auch über gute Momente, die nach wie vor möglich sind. „Eines Abends beim ins Bett bringen, das ich immer mit einem ‚Ich hab‘ dich lieb‘ begleitete, entgegnete mein Vater mir: ‚Ich dich auch. Auch wenn es nicht danach aussieht.‘ Beinahe 30 Jahre musste ich auf ein solches Zeichen der Zuneigung von meinem Vater warten“, beschreibt Melanie eine solche Erfahrung. Mit ihren Berichten möchten sie anderen jungen Menschen in dieser Situation Mut machen, ihnen zeigen, dass sie nicht allein sind und ihnen Hilfestellungen an die Hand geben.

Neben den Erfahrungsberichten enthält die Broschüre auch einen Teil mit Hintergrundinformationen zu den häufigsten Demenzerkrankungen im jüngeren Lebensalter sowie zu Unterstützungsangeboten.

Die Broschüre ist [hier](#) erhältlich.



Toolbooks von DEMEDARTS

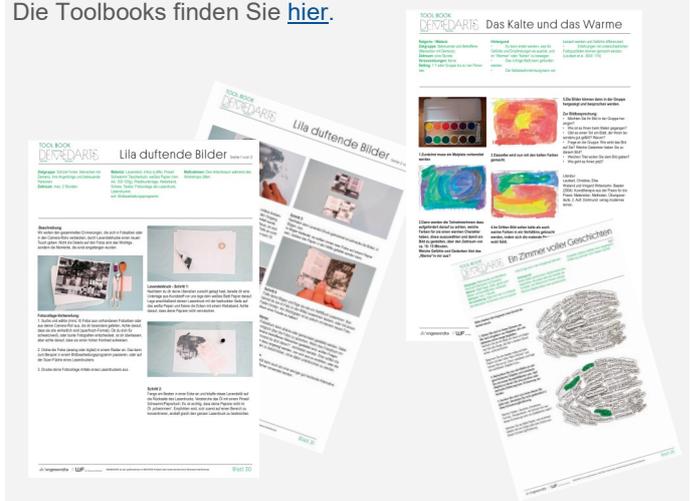
DEMEDARTS ist ein künstlerisches Forschungsprojekt (Laufzeit 2020-2023) am Zentrum Didaktik für Kunst und interdisziplinären Unterricht an der Universität für angewandte Kunst Wien.

DEMEDARTS Dementia.Empathy.Education.Arts. macht es sich zur Aufgabe, die Gesellschaft für das Thema Demenz zu sensibilisieren. Zur Zielgruppe gehören Interessierte, Menschen mit Demenz, deren Angehörige, Pflegende und im Besonderen junge Menschen. DEMEDARTS widmet sich De-

menz positiv, produktiv und nachhaltig. Das Projekt entwickelt künstlerisch-forschende, kunstdidaktische Strategien und arbeitet mit Expert*innen aus den Bereichen Kunst, Bildung (Schulen, Universitäten), Kunsttherapie, Gesundheit und Pflege.

Auf der Website des Projekts werden Toolbooks (Werkzeugbücher/Anleitungen/Beschreibungen) veröffentlicht, kostenlos zur Verfügung gestellt und kontinuierlich erweitert, die zur Beschäftigung, Vermittlung oder zum Kennenlernen anregen. Zielgruppe sind Menschen mit Demenz, Angehörige, Lehrer*innen und Pflegende.

Die Toolbooks finden Sie [hier](#).



Buchtipps: „Mein Andersopa“ von Rolf Barth und Daniela Bunge

Nele ist sieben Jahre alt und sie hat zwei Großväter: den von früher und ihren Andersopa. Das Buch erzählt, wie es dazu kam. Neles Opa ist ein feiner, gutgekleideter Herr, der stets freundlich ist. Nach dem Tod von Neles Großmutter lebt ihr Großvater alleine. Er sorgt für sich selbst und ein geregelter, aktiver Tagesablauf gibt ihm Struktur. Doch eines Tages bemerkt Nele Veränderungen an ihrem Opa. Ihr Opa rasiert sich nicht mehr, seinen Anzug tauscht er mit dem Schlafanzug, er verhält sich den Nachbarn gegenüber seltsam und vergisst viele Dinge, sogar Neles Namen. Neles Mama nimmt sie mit zum Arzt, der ihr erklärt, dass der Opa leider nicht wieder wie früher wird. Weil Nele deshalb traurig ist, erklärt ihr ihre Mutter sie hätte jetzt zwei Opas. Ihren alten Opa und den „Andersopa“.

Ein Bilderbuch über Demenz, aus Sicht der Enkelin ermutigend und liebevoll erzählt.





Interessantes aus dem Regierungsbezirk Schwaben und den Regionen Vorstellung Wahlfamilie Sonthofen e.V.

Vorstellung Wahlfamilie Sonthofen e.V.

Beitrag von Anna-Lena Leddermann, studentische Hilfskraft der Fachstelle für Demenz und Pflege Schwaben



Das Thema „Alter“ aus der Tabuzone holen. Das ist ein Ziel der Wahlfamilie Sonthofen e.V., welcher 2008 gegründet wurde und mittlerweile ungefähr 75 Mitglieder zählt. Der Verein fand sich zusammen, um der Alterseinsamkeit entgegenzuwirken und älteren Personen einen möglichst langen Verbleib in einem häuslichen Rahmen zu ermöglichen. Mit den initiierten Hausgemeinschaften bekommen die Bewohner und Bewohnerinnen die Möglichkeit, selbstbestimmt zu leben und dabei zusätzlich in einer sich gegenseitig unterstützenden Gemeinschaft zu verbleiben. Ich hatte die Möglichkeit, die zweite Hausgemeinschaft zu besuchen und mich mit der Vorsitzenden des Vereins Frau Hofmann und ihrer Stellvertreterin Frau Duggen zu unterhalten.



Nach einer kurzen Führung durch das Haus, welches angenehm einladend, lichtdurchflutet und geräumig konzipiert ist, durfte ich mit Frau Hofmann und Frau

Duggen im Gemeinschaftsraum über den Verein und das Leben in der Wahlfamilie Sonthofen sprechen.

Seit 2011 gibt es mit der Hausgemeinschaft „Am Alten Bahnhof“ das erste Projekt der Wahlfamilie Sonthofen, in welchem neun Wohnungen von Personen zwischen 48 und 85 Jahren bewohnt werden. Nach langen weiteren Jahren

konnte im September 2021 nun endlich die zweite Hausgemeinschaft „Marktwaaage“ von insgesamt 19 Bewohnern und Bewohnerinnen bezogen werden. Hier stehen 16 Wohnungen in 1-, 2- oder 3-Zimmer-Form zur Verfügung, welche derzeit vollständig mit Alleinwohnenden oder Ehepaaren belegt sind. Doch wer sich für ein Leben in der



Wahlfamilie Sonthofen entscheidet, der zieht nicht nur in eine altersgerechte, barrierefreie Wohnung. Wer Teil dieser Hausgemeinschaft wird, der stimmt mit dem Unterschreiben des Mietvertrages auch dem Konzept des Vereins zu. Rund um das Motto „Gemeinsam statt einsam“ sind dort sowohl gegenseitige Unterstützung als auch Respekt und Toleranz gelebte Werte und gemeinsame Unternehmungen untereinander geregelt. Wichtig ist der Wahlfamilie Sonthofen eine gute Gruppenkultur, welche nicht nur für die gemeinsamen Unternehmungen, sondern für das gesamte Wohnkonzept unabdingbar ist. Deshalb wurde der Einzug der Bewohner*innen in die zweite Hausgemeinschaft durch einen Coach begleitet, welcher den Aufbau der Gruppendynamik sehr positiv beeinflusst hat. Auch für mich war bereits bei dem kurzen Besuch spürbar, wie wohltuend die Gemeinschaft in der Wahlfamilie Sonthofen ist. Lachend und in schöner Erinnerung schwelgend fielen Frau Hofmann und Frau Duggen immer wieder Momente und Zusammenkünfte in der Hausgemeinschaft ein, an die sie sichtlich gerne zurückdenken.

Voraussetzung für den Einzug in eine Hausgemeinschaft der Wahlfamilie Sonthofen ist die Mitgliedschaft im Verein. Mitglied kann aber auch sonst jeder werden, der bereit ist, einen kleinen monatlichen Betrag zu zahlen. Je länger die Mitgliedschaft im Verein läuft, desto größer ist auch die Wahrscheinlichkeit, später eine Wohnung in einer Hausgemeinschaft beziehen zu können. Bei der Auswahl von neuen Bewohnern und Bewohnerinnen kann die Länge der Mitgliedschaft ausschlaggebend sein. Trotzdem müssen Bewerber und Bewerberinnen charakterlich in die Hausgemeinschaften passen und sich im Rahmen einer Kaffeerunde in die bereits bestehende Gruppe einfügen können.

Doch wie genau funktioniert dieses Konzept im Alltag? Grundsätzlich kann die Wahlfamilie Sonthofen als normales Mietshaus angesehen werden. Jede Wohnung ist mit Küche und Bad vollständig eingerichtet und ermöglicht allen Bewohnern und Bewohnerinnen ein selbstbestimmtes und autonomes Leben. Durch die Lage in der Innenstadt können alltägliche Anliegen schnell und einfach zu Fuß erledigt werden. Die Hausgemeinschaft verfügt auch über einen geräumigen Keller inklusive Tiefgarage, Fahrradkeller und Kellerabteilen. Wie die Vorsitzende des Vereins Frau Hofmann sagte, „die Gemeinschaft ist das Plus, das obendrauf kommt“. Die Konzeption, welche den Gemeinschaftsgedanken im Haus fokussiert, macht die Wahlfamilie Sonthofen zu einem Vorzeigeprojekt, welches der Problematik



AUSGABE 3 | MÄRZ 2022

der Einsamkeit im Alter stark entgegenwirkt. Neben den voll ausgestatteten, barrierefreien Wohnungen gibt es in der Hausgemeinschaft „Marktwaaage“ einen gemütlichen, lichtdurchfluteten Gemeinschaftsraum mit großer Küche, Terrasse und Garten. Hier gibt es nicht nur die Möglichkeit, Geburtstage zu feiern oder Karten zu spielen, hier wurde auch schon Weihnachten zusammen gefeiert. Die Wahlfamilie Sonthofen bietet



beispielsweise den Senioren und Seniorinnen eine Gemeinschaft, die keine Familie haben oder sich aufgrund zahlreicher Lebensumstände örtlich neu orientieren mussten. Einige Bewohnerinnen sind auch verwitwet, entschieden sich aber gegen das Leben alleine und fanden in den Hausgemeinschaften eine *Wahlfamilie*. Hier muss niemand Angst haben, alleine zu sein oder in schwierigen Zeiten keine Unterstützung zu erhalten. Aufeinander geachtet wird beispielsweise durch die „Okay-Tafel“ auf der die Bewohner und Bewohnerinnen täglich ein Kreuzchen setzen, um zu zeigen, dass sie im Haus sind und es ihnen gut geht. Fehlt ein Kreuzchen, wird nachgesehen, ob alles in Ordnung ist und wie man der Person am besten helfen kann. Ein pflegerischer Aspekt fällt in der Wahlfamilie größtenteils weg, die Möglichkeit sich einen ambulanten Pflegedienst zu buchen, besteht allerdings. Die Wahlfamilie Sonthofen soll auch kein Ersatz für ein Pflegeheim sein. Ziel ist es, der Einsamkeit im Alter entgegenzuwirken und sich gegenseitig und gemeinschaftlich in allen Lebenslagen zu unterstützen. So gibt es auch Angebote von Freizeitaktivitäten, die von den Bewohner*innen wahrgenommen werden können. Neben festen wöchentlichen Terminen, beispielsweise zum Tischtennis spielen im Aktivitätenraum, welcher auch über eine Dartscheibe und eine Hobelbank verfügt, kann auch jedes Mitglied der Hausgemeinschaft eigene Vorschläge mit Datum und Uhrzeit an einer Tafel anbringen. Wie viel Zeit alleine und in Gemeinschaft verbracht wird, ist jedem Bewohner und jeder Bewohnerin selbst überlassen.



„Manche besuchen den Gemeinschaftsraum mehrmals in der Woche, andere sind eine Zeit gar nicht zu sehen“, meinte Frau Hofmann. Obwohl der Gemeinschaftsgedanke der Kern der Wahlfamilie Sonthofen ist und von allen Mitgliedern mitgetragen wird, ist die Privatsphäre und ein selbstbestimmtes Leben im Haus ebenso essentiell für die Wahlfamilie Sonthofen. Die Begeisterung für die Idee der Wahlfamilie Sonthofen zeigt nicht nur die 100%-Auslastung in den Häusern, sondern auch die große Bereitschaft zur Förderung. Der wichtigste Partner des Vereins ist das Sozial-Wirtschaftswerk Oberallgäu (SWW). Es ist Bauherr und Hauseigentümer, der Verein hat einen Generalmietvertrag. Das SWW stellt einen Hausmeisterservice

zur Verfügung und bietet dem rein ehrenamtlich arbeitenden Verein darüber hinaus vielfältige Unterstützung, vor allem in der Administration und auch bei juristischen Fragen. Etwas überwältigt von der so gelungenen Umsetzung der Idee Selbstbestimmtheit und Gemeinschaft im Alter unter ein Dach zu bringen, verabschiedete ich mich von Frau Hofmann und Frau Duggen. Dass das Konzept der Hausgemeinschaften nicht nur als einmaliges Konzept in Sonthofen besteht, sondern auch als Vorzeigeprojekt für andere Regionen fungiert, ist nicht nur der Wunsch des Vereins. Ich bin mir ebenso sicher, dass ein solches Angebot von vielen Senioren und Seniorinnen auch über das Oberallgäu hinaus dankbar angenommen werden würde.



Weitere Informationen zum Verein und zu den Wohnprojekten finden Sie [hier](#).





Informationen aus dem LfP, dem StMGP und dem BMFSFJ Förderung für Modellprojekte | Neue Anlaufstelle „Pflege-SOS Bayern“ Neue Förderrunde „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“

Förderung für Modellprojekte

Das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege unterstützt laut Pressemitteilung in diesem Jahr erneut innovative Modellprojekte zur häuslichen Versorgung Pflegebedürftiger, insbesondere von Menschen mit Demenz.

Bayerns Gesundheits- und Pflegeminister Klaus Holetschek: „Die Corona-Pandemie hat Pflegebedürftigen und ihrem Umfeld enorm viel abverlangt. Seit zwei Jahren haben viele Betroffene ihre Kräfte überwiegend zur Bewältigung der Herausforderungen des Alltags mit vulnerablen Menschen in einer Pandemie benötigt. Diese besondere Zeit hat aber auch unkonventionelle Ideen hervorgebracht, die die Pflege zu Hause unterstützen. Diese wichtigen Ideen wollen wir aufnehmen und fördern.“

Holetschek betonte: „Häufig entstehen die besten Ideen vor Ort. Viele Träger und Initiativen haben innovative Konzepte, um die Versorgung und Lebensqualität Pflegebedürftiger und deren Angehöriger im häuslichen Umfeld zu verbessern. Gemeinsam mit der sozialen und privaten Pflegeversicherung fördern wir deshalb Modellprojekte, die neue Versorgungskonzepte und -strukturen erproben.“

Der Fokus liegt dabei auf der Versorgung von Menschen mit Demenz. Der Minister erklärte: „Die Versorgung und Unterstützung von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen sollte an die Besonderheiten der Erkrankung angepasst sein.“ Die Projekte können aber auch andere Gruppen von Menschen mit Pflegebedarf adressieren, deren Versorgung verbessert werden soll.

Die Modellförderung steht vor allem für Projekte im ambulanten Bereich zur Verfügung. Die Förderung ist zunächst für drei Jahre vorgesehen, kann aber auf maximal fünf Jahre verlängert werden. Ein Kostenrahmen ist nicht vorgegeben. Gefördert werden bzw. wurden bislang beispielsweise die Projekte „Pause von zuhause“, „Sport trotz(t) Demenz“, die „Bayerische Beratungsstelle für seltene Demenzerkrankungen“ sowie „Internationale Angehörigentutoren“. Auch die „Fachstelle für Demenz und Pflege Bayern“ und die in jedem Regierungsbezirk vertretenen regionalen Fachstellen für Demenz und Pflege werden als Modellprojekte gefördert.

Holetschek unterstrich: „Die Verbesserung der Versorgung und Lebensqualität von Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir sind gespannt auf Ihre Ideen dazu!“

Bewerbungen für die nächste Förderwelle sind **bis 30. Juni 2022** möglich. Bewerbungen können an das Staatsministerium für Gesundheit und Pflege, Referat 42, Frau Dr. Schwendner, Haidenauplatz 1, 81667 München oder an Demenzstrategie@stmgp.bayern.de gesendet werden.

Neue Anlaufstelle „Pflege-SOS Bayern“

Am 07.03.2022 startete die neue Anlaufstelle „Pflege-SOS Bayern“ bei der Missstände in der Pflege anonym gemeldet werden können. Aufgebaut wurde diese gemeinsam vom StMGP mit dem LfP.

Klaus Holetschek betonte in einer Pressemitteilung: „Missstände in Pflegeheimen müssen schnell erkannt und behoben werden. Deshalb ist es wichtig, dass alle – wie Pflegebedürftige, Angehörige und Pflegekräfte – mögliche Beschwerden rasch vortragen können. Wenn gewünscht, ist das auch anonym möglich.“

„Pflege-SOS Bayern“ ist unter folgender kostenfreier Nummer erreichbar: 09621 966 966 0. Pflegebedürftige, An- und Zugehörige sowie Pflegekräfte können sich aber auch schriftlich per E-Mail an pflege-sos@lfp.bayern.de wenden.

Das „Pflege-SOS Bayern“ eröffnet Betroffenen zusätzlich zu den bereits bestehenden Wegen eine einfache und unkomplizierte Möglichkeit, ihre Anliegen zentral anzubringen. Der Minister unterstrich: „Mit dem Angebot unterstützen wir Betroffene und bieten Ihnen kompetente Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ‚Pflege-SOS Bayern‘ sind pflegfachlich qualifizierte Expertinnen und Experten. Und wo wir nicht unmittelbar weiterhelfen können, vermitteln wir weiter.“

Zusätzlich gibt es weiterhin die übergeordneten Beschwerdestellen bei den sieben bayerischen Regierungen. Auch an die vor Ort zuständige Fachstelle für Pflege- und Behinderteneinrichtungen (FQA) kann man sich selbstverständlich auch künftig wenden.

Das „Pflege-SOS Bayern“ ist Teil des Fünf-Punkte-Plans, den Bayerns Gesundheits- und Pflegeminister am 20. Februar als Konsequenz aus den Vorfällen in einem Augsburger Pflegeheim vorgelegt hatte. Holetschek betonte: „Wir haben mehr als 1.600 bayerische Pflegeheime. Es ist unbestritten, dass in Bayern in der Pflege gute Arbeit geleistet wird. Umso wichtiger ist es aber, dass in einzelnen kritischen Fällen genau hingeschaut und schonungslos aufgeklärt wird.“ Ziel ist es, die Qualitätssicherung in der Pflege voranzutreiben.

Der Minister bekräftigte: „Die fünf Maßnahmen unseres Plans sind klar: das ‚Pflege-SOS Bayern‘ bei Missständen beim LfP, ein Expertengespräch, ein Gutachten als Handreichung zur Verbesserung der Strukturen, eine stärkere Einbindung der Steuerungsstelle Pflege, die beim LGL in der Task-Force In-



fektiologie angesiedelt ist und schnelle Sofortmaßnahmen bei Mängeln.“ Die Steuerungsstelle Pflege der Task-Force Infektiologie wird zudem noch stärker bei den Maßnahmen zum Erhalt und Ausbau der guten Pflege in Bayern eingebunden. Bei einem Expertengespräch am 25. März mit den zentralen Vertreterinnen und Vertreter der Pflegebedürftigen, Prüfinstanzen, Verbände, aber auch aller Landtags-Fraktionen wird über die Novellierung des Pflege- und Wohnqualitätsgesetzes diskutiert und die Ausschreibung des externen Organisationsgutachten vorbereitet.“ Ziel des Gutachtens ist es, Verbesserungspotenziale unter Beteiligung der FQA sowie der Regierungen herauszuarbeiten.

Holetschek verwies zudem erneut darauf, dass die örtlichen Behörden bereits angewiesen wurden, bei bestimmten Mängeln sofort Maßnahmen anzuordnen und nicht erneut zu beraten. Der Minister unterstrich: „Wir brauchen effiziente Kontrollen – und das bedeutet keine überbordende Bürokratie, sondern einen Fokus auf das, was zum Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner wirklich zählt. Klar ist: Wir müssen alles dafür tun, dass bei der Pflege der Mensch mit seiner Würde und seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt steht.“

Weitere Informationen zum „Pflege-SOS Bayern“ finden Sie unter www.Pflege-SOS.bayern.de.

Vierte Förderrunde im Bundesprogramm „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“

Um die Lebenssituation von Menschen mit Demenz und von ihren Angehörigen zu verbessern, fördert das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz, die vor Ort unterstützen. Ziel ist es, die deutschlandweite Verbreitung lokaler Demenznetzwerke zu unterstützen.

Die Ausschreibung richtet sich an Akteure in Landkreisen und kreisfreien Städten, in denen es noch an Unterstützungsstrukturen für Menschen mit Demenz fehlt und die bisher noch keine Förderung im Programm erhalten haben. Gefördert werden zum Beispiel Vorhaben, die die Teilhabe von Menschen mit Demenz ermöglichen oder die Unterstützung im Alltag bieten. Neuer Förderschwerpunkt ist der Aufbau einer ehrenamtlichen Erstbegleitung nach der Diagnose in einem frühen Stadium der Erkrankung.

Bewerbungen für die vierte Förderrunde sind bis zum **17.05.2022** möglich.

Informationen zur Ausschreibung finden Sie [hier](#).

Direkt zu den Ausschreibungsunterlagen auf dem Wegweiser Demenz gelangen Sie [hier](#).

Ansprechpartnerin bei Fragen zu einer Bewerbung ist die Netzwerkstelle

„Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ bei der



NETZWERKSTELLE

Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz

BAGSO – Bundes-

arbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen.

Sie berät interessierte Akteure in der Bewerbungs- und Förderphase zur Konzeption und Umsetzung ihrer Projekte.



Neu ist, dass die Netzwerkstelle auch zwei digitale Informationsveranstaltungen zur Ausschreibung und Bewerbungsmöglichkeiten anbietet.

Sie werden per Zoom am 07.04.2022 von 13:00 -14:00 Uhr und am 25.04.2022 von 10:00 -11:00 Uhr durchgeführt. Eine Anmeldung ist mit Nennung des gewünschten Termins per Mail an netzwerkstelle@bagso.de möglich.



Angebote zur Unterstützung im Alltag Umfrage: AUA in Schwaben für Kinder und Jugendliche mit Pflegebedarf

Umfrage: AUA in Schwaben für Kinder und Jugendliche mit Pflegebedarf

Immer wieder melden sich bei uns in der Fachstelle Eltern von Kindern mit Pflegegrad, die Unterstützung im Alltag benötigen. Ein Teil von Ihnen erhält bereits Unterstützung aus dem privaten Umfeld und strebt nun die Registrierung der Helfenden als ehrenamtliche Einzelperson an, um deren Unterstützung zu honorieren. Doch nicht immer kann der Bedarf durch Personen aus dem Umfeld gedeckt werden und die Eltern wenden sich an uns mit dem Wunsch, ein Betreuungsangebot für ihr Kind zu finden oder Unterstützung im Haushalt zu erhalten. Heutzutage richten sich immer noch viele Angebote zur Unterstützung im Alltag vorrangig an ältere Menschen mit Pflegebedarf, speziell an Demenz erkrankte Menschen, weshalb bislang nur wenig über die Versorgungssituation von pflegebe-

dürftigen Kindern und Jugendlichen und ihren Familien bekannt ist.

Im Rahmen eines studentischen Praxisprojekts sollte deshalb mittels einer Online-Umfrage, die aktuelle Versorgungslandschaft in Schwaben für Menschen mit Pflegebedarf unter 18 Jahren und ihren Familien genauer beleuchtet werden, damit diesen in Zukunft ein besserer Zugang zu Angeboten ermöglicht werden kann und Angebote in der Beratung zielgerichtet vermittelt werden können. Folgende Forschungsfrage stand im Fokus der Untersuchung: „Wie gestaltet sich die Versorgungssituation für Kinder und Jugendliche mit Pflegebedarf und deren Familien in Schwaben über Leistungen des SGB XI?“ Welche Angebote zur Unterstützung im Alltag können von pflegebedürftigen Kindern und Jugendlichen und ihren Familien in Schwaben genutzt werden.

In Hinblick auf die zu untersuchende Forschungsfrage wurden drei Fragebögen erstellt, da sich die Umfrage an drei Zielgruppen richtete: Angebote zur Unterstützung im Alltag, Familienentlastende Dienste und Fachstellen für pflegende Angehörige.

Über die Hälfte der befragten Träger von Angeboten zur Unterstützung im Alltag gaben an, bereits haushaltsnahe Dienstleistungen und/oder Alltagsbegleiter*innen anzubieten. Ein gutes Drittel beinhaltet in seinen Angeboten zur Unterstützung im Alltag auch ehrenamtliche Helferkreise. Weniger als 20% der befragten Träger bieten Betreuungsgruppen, Angehörigengruppen und Pflegebegleiter*innen an.

Die Angebote zur Unterstützung im Alltag richten sich den Ergebnissen des Fragebogens nach vor allem an pflegebedürftige Senior*innen, pflegebedürftige Menschen jeden Alters sowie an unterstützungsbedürftige Personen mit Demenz.

Lediglich ein Anbieter von Angeboten zur Unterstützung im Alltag nannte Alleinerziehende und Familien als Zielgruppe.

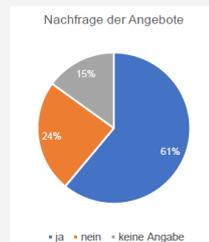
61% der befragten Träger von Angeboten zur Unterstützung im Alltag gaben an, dass sie bereits von Menschen mit Pflegebedarf unter 18 Jahren nachgefragt wurden. Die Nutzung der Angebote von minderjährigen Menschen mit Pflegebedarf kann bei 64% der Anbieter erfolgen und wird bei 52% auch tatsächlich durch diese Zielgruppe genutzt.

Anbieter von Angeboten zur Unterstützung im Alltag haben in der Arbeit mit Menschen mit Pflegebedarf unter 18 Jahren

und ihren Familien sowohl positive als auch negative Erfahrungen gemacht. Die Träger konnten einen hohen Bedarf an Angeboten für Kinder, Jugendliche und ihre Familien feststellen und schließen auch eine positive Bilanz. Die Unterstützung funktioniert meist gut und die Familien sind dankbar für die Entlastung. Allerdings gibt es auch eine Reihe von Problemen und Hindernissen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Die Angebote zur Unterstützung im Alltag richten sich in ihrer eingeschränkten Kapazität vor allem an ältere Menschen, wodurch eine Versorgungslücke für Angebote für Kinder und Jugendliche entsteht. Außerdem ist für die Arbeit mit Personen unter 18 Jahren mit Pflegebedarf speziell geschultes Personal notwendig, welches oftmals nicht vorhanden ist und in diesem Bereich auch nur selten durch Ehrenamtliche ersetzt werden kann. Oftmals wollen aber auch die Eltern der pflegebedürftigen Kinder und Jugendlichen keine externe Hilfe annehmen oder äußern unangemessene Wünsche und Erwartungen.

Generell gibt es jedoch auch zu wenige Informationen über die Angebote für diese Zielgruppe, welche auch bei der Öffentlichkeitsarbeit nur selten mit angesprochen werden.

Der folgende Teil stellt die Ergebnisse des zweiten Fragebogens zu den Familienentlastenden Diensten dar. Zu deren angebotenen Leistungen gehören vor allem die Kinderbetreuung und -beaufsichtigung, Hilfe im Haushalt und Unterstützung bei der Freizeitgestaltung. Andere Angebote, die nur von wenigen Familienentlastenden Diensten gelistet wurden, sind bei-



spielsweise pflegerische Betreuungsmaßnahmen, Einzelbetreuung, Beratung zum Thema Behinderung und Gruppenangebote. 77% der Träger gaben an, dass genannte Leistungen von Kinder und Jugendlichen mit Pflegegrad und ihren Familien genutzt werden. Allerdings wird nur bei manchen Anbietern die Möglichkeit der Abrechnung über den Entlastungsbeitrag von allen unterstützenden Familien genutzt. Aufgrund der hohen Auslastung der Familienentlastenden Dienste nehmen derzeit lediglich 38% noch Kinder und Jugendliche mit Pflegebedarf und ihre Familien auf.

Die letzten Ergebnisse beziehen sich auf den Fragebogen für die Fachstellen für pflegende Angehörige. Hier gab über die Hälfte der befragten Fachstellen an, dass sie auch Menschen unter 18 Jahren und ihre Familien beraten. In der Arbeit mit den betroffenen Personen und ihren Familien zeigten sich Bedarfe besonders im Bereich von Information und Beratung zu Themen wie etwa Leistungen der Pflegeversicherung, Finanzierung und Förderung, Familienerholungen oder Vater-/Mutter-/Kind-Kuren und Hilfsmitteln.

Außerdem gab es eine Nachfrage bei schulischen Bedarfen und Schulbegleitung, Betreuung und psychosozialer Beratung. Gefragt war auch Beratung zu Unterstützungsmöglichkeiten in verschiedenen Situationen, z.B. im Haushalt, in der Betreuung oder bei Antragsstellungen, wobei auch Kontaktdaten von anderen Institutionen weitergegeben wurden.

57% der Fachstellen für pflegende Angehörige gaben zudem an, dass bei pflegebedürftigen Kindern und Jugendlichen und ihren Familien Unterstützung im Alltag benötigt wird. Hier gibt es verschiedene infrage kommende Arten von Unterstützung, beispielsweise schulische Unterstützung, Alltagsbegleiter*innen bzw. Alltagshilfen, Unterstützung im Haushalt und Betreuung der Kinder. Ein Bedarf wird allerdings auch im Beratungskontext gesehen, wobei die Themen Leistungen der Pflegeversicherung und die Erziehungsberatung im Vordergrund stehen. Zuletzt wurde im dritten Fragebogen erfasst, an welche Unterstützungsangebote die Fachstellen weitervermitteln. Hier wurden unter anderem Familienpfleger*innen, die Lebenshilfe/der Assistenzdienst der Lebenshilfe, Nachbarschaftshilfen, ehrenamtlich tätige Einzelpersonen, ambulante Pflegedienste, Selbsthilfe- und Angehörigengruppen, Mutter-/Vater-/Kind-Kuren, Fahr- und Begleitdienste, Freizeittreffs sowie Einrichtungen der Behindertenhilfe genannt.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass sich Angebote zur Unterstützung im Alltag, Familienentlastende Dienste und die Beratung der Fachstellen für pflegende Angehörige in Schwaben weiterhin vor allem auf die Unterstützung von älteren Menschen konzentrieren und Kinder und Jugendliche lediglich einen kleinen Teil der Zielgruppe ausmachen. Die Untersuchung der Versorgungslage konnte allerdings auch das Ergebnis erzielen, dass es in Schwaben durchaus Träger gibt, deren Angebote von Personen unter 18 Jahren und ihren Familien genutzt werden können.





Fachstelle für Demenz und Pflege Schwaben

Haubenschloßstraße 3
87435 Kempten
Tel. 0831 / 697143 -15

info@demenz-pflege-schwaben.de
www.demenz-pflege-schwaben.de

Abbestellen des Newsletters möglich unter
info@demenz-pflege-schwaben.de



**Institut für Gesundheit
und Generationen**
IGG

Projekträger:
Institut für Gesundheit und Generationen
Fakultät für Soziales und Gesundheit
Hochschule
für angewandte Wissenschaften
Kempten

Dieses Projekt wird aus Mitteln des
Bayerischen Staatsministeriums für
Gesundheit und Pflege gefördert.
Dieses Projekt wird aus Mitteln der
Arbeitsgemeinschaft der Pflegekassen in
Bayern und der
Privaten Pflegepflichtversicherung
gefördert.

**Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege**



Festhalten,

was verbindet.
Bayerische Demenzstrategie

Bildnachweis

Titelbild: Markus Orf

Themenbilder: istock

Grafik Workshop: https://cdn.pixabay.com/photo/2015/04/30/07/02/workshop-746539_960_720.jpg

Plakat Woche für das Leben: Jovanmandic/istockphoto.com ; www.woche-fuer-das-leben.de

Logo Team WaL: <https://team-wal.com/>

Logo Koordinationsstelle Pflege und Wohnen in Bayern: <https://www.bayern-pflege-wohnen.de/>

Bluttest: https://cdn.pixabay.com/photo/2020/03/18/15/16/blood-4944421_960_720.jpg

Logo Desideria care e.V.: <https://desideriacare.de/demenz-buddies>

Bild Broschüre DALzG: <https://shop.deutsche-alzheimer.de/broschueren/33/du-bist-nicht-mehr-wie-frueher>

Toolbooks DEMEDARTS: <https://www.demedarts.com/toolbook>

Buch Andersopa: <https://www.hanser-literaturverlage.de/buch/mein-andersopa/978-3-446-26057-3/>

Logo und Bilder Wahlfamilie e.V.: Wahlfamilie Sonthofen

Pflege SOS Bayern: <https://www.lfp.bayern.de/sospflege/>

Logo Netzwerkstelle lokale Allianzen und bagso: <https://www.bagso.de/projekte/netzwerkstelle-lokale-allianzen-fuer-menschen-mit-demenz/>

Grafiken Umfrage: Laura Bihler

Trotz sorgfältiger Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links.
Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.